



Noteninflation: Sehr oft ein „sehr gut“

Durch mangelnde Differenzierung verlieren Abschlussnoten an Aussagekraft



Volle Hörsäle: Bei der Bewertung von Studierenden wird das Notenspektrum oft nicht ausgenutzt.

Foto: M.Bieckmann

Als bei Fabian Nitschke (20) nach dem ersten Semester die Noten einflattern, wundert er sich nicht schlecht: „Anscheinend ist es im Studium deutlich einfacher, mit einer relativ guten Note durch jede Klausur zu kommen. Vorher hatte ich erwartet, dass das Niveau höher ist.“

Seine Erfahrung ist Ausdruck eines Trends. „Seit den Achtzigern lässt sich an deutschen Hochschulen eine Noteninflation beobachten“, erklärt Prof. Dr. Volker Müller-Benedict, der an der Europa-Universität Flensburg zu dem Phänomen geforscht hat. No-

teninflation heißt, dass bei der Bewertung nur noch ein Teil des Notenspektrums genutzt wird. Selbst die Schwächsten eines Jahrgangs bekommen relativ gute Zensuren.

Den einen, entscheidenden Faktor gibt es nicht

Müller-Benedict hat mehrere potentielle Faktoren untersucht. Der seit den Siebzigern steigende Frauenanteil unter den Studierenden habe zum Beispiel, ebenso wie Lehr-evaluationen, nur einen schwachen Einfluss. „Gute Noten sind einfach für alle am

Prozess Beteiligten wünschenswert“, resümiert er. Allerdings nur auf den ersten Blick. Denn durch eine mangelnde Differenzierung verliere die Abschlussnote für potentielle Arbeitgeber an Aussagekraft.

Auch Masterbewerbungen würden ungerechter, weil neben dem Fach auch von der Hochschule abhängt, wie leicht eine Eins vergeben wird.

Ein Diagramm soll helfen

Müller-Benedict schlägt deshalb ein Balkendiagramm vor, das die durchschnittliche No-

tenverteilung in dem jeweiligen Fach über die letzten fünf Jahre veranschaulicht.

„Neu eingeführt werden muss das allerdings nicht“, sagt Prof. Dr. Andrea Czepek, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Jade Hochschule. Denn schon seit einigen Jahren werde hier im Zeugnis neben der Abschlussnote auch eine relative Bewertung A-E angegeben, die sich auf die Noten der letzten vier Semester stützt. Bei einer 1A waren also gemäß Prüfungsordnung zehn Prozent dieser Vergleichsgruppe besser, bei einer 1E waren es 90 Prozent.(jr)

Campus

Zeit für etwas Neues: Seit 40 Jahren besteht die Mensa an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven, nun hat sich ausgedient. Eine neue Mensa wird gebaut. Baubeginn: 2019.

Unterwegs

Architektur-Studierende der Jade Hochschule in Oldenburg bauen in Uganda ein Ausbildungszentrum. Dabei arbeiten sie mit den Einheimischen eng zusammen.

Zwischendurch

Mitbewohner kann man sich leider oft nicht aussuchen. Wir stellen dir fünf Typen vor, die jeder kennt. Vielleicht erkennst du dein Exemplar ja sogar wieder.

Menschen

Selbstständigkeit statt Vorlesung. „Kush“ ist ehemaliger Student der Jade Hochschule und hat den Vorlesungssaal gegen sein eigenes Café in der Südstadt eingetauscht.

[f.com/jade.impuls](https://www.facebook.com/jade.impuls)

[i.com/jade.impuls](https://www.instagram.com/jade.impuls)

www.jade-impuls.de

Wilhelmshaven: Neubau der Mensa ab 2019

Zweistöckiges Gebäude soll auch Beratungszentrum beinhalten – Kosten von 10 Millionen Euro



Die neue Mensa entsteht auf den Grünflächen hinter der Bibliothek.

Foto: M.Bieckmann

Seit 1994 ist Prof. Dr. Christa Drees-Behrens als Dozentin im Fachbereich Wirtschaft am Standort Wilhelmshaven tätig. Die Mensa an der Hochschule besucht sie regelmäßig und erlebte über die Jahre einige Veränderungen hinsichtlich des Essensangebots: „Die Mensa hat sich angepasst. Früher gab es weder eine Salatbar noch ein extra Pastagericht oder eine

Kennzeichnung der Inhalte. Dafür aber Themenwochen, wie beispielsweise italienisch.“ Was sich in diesem Zeitraum jedoch nie veränderte: die Mensa selber. Bis jetzt: Ab 2019 soll in Wilhelmshaven eine neue Mensa gebaut werden.

„Die Bestandsmensa wurde 1978 in Betrieb genommen und befindet sich – insbesondere in der Küchentechnik

– weitestgehend noch im Ursprungszustand“, sagt Saskia Gertzen. Sie betreut als Projektleiterin den Neubau im Dezernat 4 der Universität Oldenburg, welches für das Gebäudemanagement der Jade Hochschule an den Standorten Oldenburg, Wilhelmshaven und Elsfleth zuständig ist. Eine Sanierung der aktuellen Mensa erwies sich nach ihren Aussagen dabei als un-

wirtschaftlich – der Neubau war alternativlos. Noch befindet sich das Projekt allerdings in der Vorentwurfsphase. Denn bislang liegt nur die grundsätzliche Genehmigung für den Bau vom Landeshaushaltsausschuss Niedersachsen vor – die Genehmigung der Entwurfspläne soll in diesem Sommer folgen, wie Gertzen erläutert.

Neubau bietet mehr als nur eine Mensa

Bereits gesichert sind hingegen die Finanzierung und der neue Standort der Mensa.

„Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) stellt aus einem Sonderfinanzierungstopf ein Finanzierungsvolumen von 10 Millionen Euro zur Verfügung“, sagt Gertzen, entstehen soll das Gebäude auf den Grünflächen hinter der Bibliothek. Das entsprechende Grundstück von 4.500 Quadratmetern hat die Jade Hochschule von der Stadt Wilhelmshaven erworben. Der Neubau soll allerdings mehr als nur die Mensa enthalten. „Es handelt sich um

ein zweistöckiges Gebäude, das mit einem Beratungszentrum für Studierende kombiniert wird. Bisher sind die Beratungseinrichtungen von Studentenwerk, Zentrale Studienberatung, International Office und studentische Angelegenheiten über mehrere Gebäude verteilt. Mit dem neuen Konzept soll alles in einem Gebäude zusammengefasst werden“, sagt Gertzen. Zudem soll die Möglichkeit bestehen, das Gebäude später weiter aufzustocken.

Fertigstellung der Mensa für 2021 geplant

Die neue Mensa bietet 225 Sitzplätze. Das entspricht in etwa der Anzahl in der aktuellen Mensa, in der mittelfristig neue Räumlichkeiten für das Südgebäude entstehen sollen. Der Baubeginn ist für Anfang 2019 geplant, mit einer Fertigstellung rechnet Gertzen frühestens Anfang 2021. Dann wird voraussichtlich auch Drees-Behrens noch an der Hochschule tätig sein. Sie freut sich auf die neue Mensa. (db)

anzeige

Hier bin ich Zuhause...

BAUVEREIN RÜSTRINGEN
Ihr Zuhause

www.bauverein-ruestringen.de

jade.impuls

Von Studenten für Studenten | 30. Ausgabe - Mai 2018

Folgt uns auf Facebook & Instagram für weitere Infos oder besucht uns auf unserer Website unter [www.jade-hs.de!](http://www.jade-hs.de)

[.com/jade.impuls](https://www.facebook.com/jade.impuls)

[.com/jade.impuls](https://www.instagram.com/jade.impuls)

Bloß keine Scheu vor der Studierwerkstatt haben

Die Jade Hochschule bietet mit der Studierwerkstatt ein hilfreiches Angebot für Studenten an

Nur noch zwei Stunden bis zur Abgabe der Kursarbeit, schnell noch die letzten Formatänderungen in Word vornehmen – und plötzlich sieht im Dokument nichts mehr so aus wie vorher. Wohl jeder Studierende hat mindestens schon einmal den Moment der völligen Verzweiflung erlebt, in dem scheinbar nichts mehr funktioniert und einem die Zeit wegrennt. Dass sich solche Probleme auf den letzten Metern vermeiden lassen, zeigt das Kursprogramm der Studierwerkstatt der Jade Hochschule. „Mit dem Angebot ‚Nur Mut‘ bietet die Studierwerkstatt von Yoga bis zum Rhetorik-Kurs einiges an, das den Studierenden den Alltag an der Hochschule erleichtert“, so Projektkoordinator Klaas Rothenburg.

Egal, ob Erstie oder alter Hase

Angebote, wie die „Suche nach dem Traumjob“ oder der

„Kampf gegen das Lampenfieber“, sollen uns einige Schwierigkeiten im Studium nehmen. Dass es sich bei den angebotenen Kursen um eine Vielzahl an Basics für das Studium handelt, ist ganz bewusst so gewählt. Denn neben den alten Hasen im 5. Semester, richtet sich das Programm vor allem an werdende Studierenden, die als erstes in ihrer Familie ein Studium anfangen. Den Erstakademikern wird damit die Scheu vor den Herausforderungen im Studienalltag genommen.

Kurse der Studierwerkstatt sprechen aber auch Studierende an, die schon länger dabei sind. Die Angst vor der Prüfung im Drittversuch oder Präsentationen vor Kommilitonen sind Probleme, die vielen von euch bekannt vorkommen dürften. Denn so vielfältig die Module an der Jade Hochschule sind, so unterschiedlich sind auch die Voraussetzungen. „In Kursen wie ‚Endlich erfolgreich Lernen

lernen‘ oder dem ‚Stressmanagement‘ gehen die Kursleiter individuell auf Fragen ein, sodass sich viele Probleme schnell in Luft auflösen“, meint Rothenburg. So seien viele Sorgen hausgemacht und nur ein Ergebnis mangelnden Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Die gute Nachricht ist also: Viel Stress lässt sich schon früh verhindern.

Auf die Ordnung kommt es an

Für den Projektkoordinator sind vor allem Strukturierung und Ordnung die Schlüssel zum Erfolg. Ob es beim hektischen Mitschreiben in der Vorlesung ist oder in der wichtigen Präsentation – wer in der Vorbereitung Wichtiges von Unwichtigem trennt, kann sich selbstbewusst auf seine Kompetenzen verlassen. Gerade das wollen die Kurse an den Standorten Wilhelmshaven und Oldenburg vermit-



Mit Mut die ersten Hürden überwinden. Foto: Jade Hochschule

teln. Denn neben den Softskills kann jeder Studierende auch etwas für sein Selbstvertrauen tun. So braucht es nur ein wenig Mut, um sich für die nächsten kostenlosen Kurse „Erfolgreich Mitschreiben in Vorlesungen und Seminaren“ am 5. Mai in Wil-

helmshaven oder dem „Kurs Rhetorik“ am 1. Juni am Standort Oldenburg anzumelden. „Zwar bieten diese Kurse kein Patentrezept“, sagt Rothenburg, „ein wichtiger Schritt in Richtung Erfolg im Studium können sie aber sein.“ (ml)

Auf die Plätze, fertig, los

Mit Spaß am Laufen Kondition und Gesundheit stärken

Junge Erwachsene sitzen täglich viele Stunden, sei es in der Vorlesung, am Computer oder sogar in der Freizeit. Prof. Dr. Andreas Schmidt ist sich dieser Problematik bewusst. Seit 2011 organisiert er deshalb mit der Unterstützung seiner Frau Helga Schmidt einen Lauftreff an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven.

Der Laufsport bietet sich an

„Wir freuen uns immer, wenn sich Studierende für den Laufsport begeistern lassen“, erklärt Schmidt. „Das Laufen bietet sich an, da man kein

weiteres Equipment benötigt.“ Andreas Schmidt lehrt an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven im Fachbereich Wirtschaft. Zu seinen Leidenschaften gehört neben der Hochschule das Laufen.

Programm des Lauftreffs

Der Lauftreff startet freitags um 14 Uhr im Foyer des Südgebäudes. Die Laufstrecke ist im Stadtwald, gleich um die Ecke. Tempo und Laufstrecke bestimmen die Teilnehmer; je nach Leistungsfähigkeit bilden sich kleine Gruppen. „Die Runden sind so konzipiert, dass sich die Läufer unter-

wegs immer wieder begegnen.“ Zwischendurch werden Aktivitäten wie Intervallläufe angeboten. Schließlich haben die Teilnehmer die Möglichkeit an Volksläufen teilzunehmen. „Gemeinsam treten wir beim 39. Schortenser Straßenlauf an“, freut sich Schmidt. Für den Gorch-Fock-Lauf am 10. Juni in Wilhelmshaven können sich Studierende und Mitarbeiter noch bei Andreas Schmidt anmelden. „Ab dem Knall wird Gas gegeben, aber wir bestreiten diese Läufe in fröhlicher Geselligkeit und gut gelaunt“ ergänzt dieser mit einem Augenzwinkern und lacht. (th)

anzeige

alfamedia

Innovation erleben.

Innovation zu schaffen und die Fähigkeit, diese auch umzusetzen, ist eine entscheidende Voraussetzung zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit. Bleiben auch Sie konkurrenzfähig durch unsere Innovationskraft.

Neugierig? Dann vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Software-Präsentation.

**Ob Print, Online oder Mobil –
alfa Media ist Ihr Partner in der Medienwelt.
Eine Welt voller Content.**

www.alfamedia.com

„Wir merken, dass ihnen das Programm hilft“

INTEGRA-Programm geht in die vierte Runde / Erfahrungen helfen ausländischen Studienbewerbern



Andrea Menn erleichtert den Studienstart.

Foto: J.Richter

Allein im vergangenen Jahr flüchteten mehr als 186.000 Menschen nach Deutschland. Unter ihnen sind auch Studierende, angehende Studierende und Akademiker, die hier Fuß fassen und sich weiterbilden möchten. Um sie auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten, bietet die Jade Hochschule seit

2016 ein Programm zur Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (INTEGRA) an. Wir haben mit Andrea Menn, der Leiterin des International Office, über das Projekt gesprochen.

Jade.impuls: Frau Menn, was genau ist der Sinn von INTEGRA?

Andrea Menn: Wir wollen Geflüchtete, die in ihrem Heimatland schon studiert haben oder dort hätten studieren können, auf ein Studium in Deutschland vorbereiten. Dazu bringen wir ihnen interkulturelle Kompetenzen bei, zeigen ihnen, wie in Deutschland gelernt wird. Obwohl unsere Teilnehmer schon Deutschkenntnisse haben, erteilen wir ihnen außerdem Sprachunterricht. Je nachdem, was sie hier studieren wollen, auch fachsprachlich.

Die Teilnehmer wissen also schon, welches Fach sie studieren möchten?

Wir zeigen ihnen, welche Möglichkeiten sie hier haben und helfen bei der Orientierung. Außerdem besichtigen wir mit ihnen Museen und Fir-

men in der Region. In geringem Umfang können sie auch Grundlagenkurse besuchen.

Woher stammen die Teilnehmer und wie alt sind sie?

Die Altersspanne reicht von 18 bis Mitte 40. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien oder dem Irak. Manche wissen nicht, wie es ihrer Verwandtschaft in Syrien geht. Auch Traumata zeigen sich in Form von Konzentrationsschwäche, Schlaflosigkeit, Nervosität und Depression. Wir sind zwar keine Fachleute, wurden aber geschult, um so etwas zu erkennen.

Wie viele der INTEGRA-Absolventen studieren danach tatsächlich hier an der Hochschule?

Das Programm läuft jetzt im vierten Durchgang, immer mit jeweils 15 Teilnehmern. Aus dem ersten sind acht Leute hier ins Studium gegangen. Manche ziehen um, heiraten oder beginnen eine Ausbildung. Aber wir bekommen Feedback von den Absolventen, die hierbleiben und wir merken, dass ihnen das Programm hilft.

Wie hat die Flüchtlingswelle die Hochschule verändert?

Vor 2016 hatten wir syrische Bewerber im einstelligen Bereich, jetzt sind es über 60. Wir konnten viel lernen, was die Vorbereitung der Flüchtlinge auf ein Studium hier betrifft. Und wir sind sicher, dass dies in Zukunft allen ausländischen Studienbewerbern angeboten werden kann. (jr)

Theater fürs Ohr

Theater-AG tritt im TheOs auf

Was ist eigentlich „Heimat“? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Theatergruppe der Jade Hochschule Wilhelmshaven unter der Leitung von Dr. Pia Schreiber. Für das Stück wurden mehrere ausländische Studierende der Jade Hochschule befragt. Am 9. Mai ist die Premiere im TheOs in Wilhelmshaven.

Das Stück

„Bei dem Stück geht es besonders ums Hören“, verriet die Studentin und Ensemblemitglied Bahar Jafari. Um einen Eindruck von dem Begriff „Heimat“ zu bekommen, wurden Gespräche mit den unterschiedlichsten Persönlich-

keiten gesucht. Studierende aus Nepal und weitere Personen, die einen besonderen Bezug zum Thema Heimat haben, beantworteten dazu Fragen. Das Theaterstück definiert die Begriffe „Heimat“ und „Zugehörigkeit“ neu und aus verschiedenen Blickwinkeln.

Die Auftritte

Vom 9. bis zum 12. Mai tritt die Theater-AG jeweils um 20 Uhr im TheOs auf. Tickets können bei der Landesbühne erworben werden. Demnächst wird auch in der Jade Hochschule Wilhelmshaven der Verkauf starten. Die Tickets kosten 8 Euro, Studierende bezahlen 4 Euro. (th)

anzeige

Der AStA bietet euch eine Menge!

- VERSCH. SPORT- UND SEGELANGEBOTE!**
- KULTUR, KINO, PARTYS UND MEHR!**
- ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE STUDIS!**
- DRUCKEN UND BINDEN!**
- KAFFEE FÜR 0,50€!**

f astahv

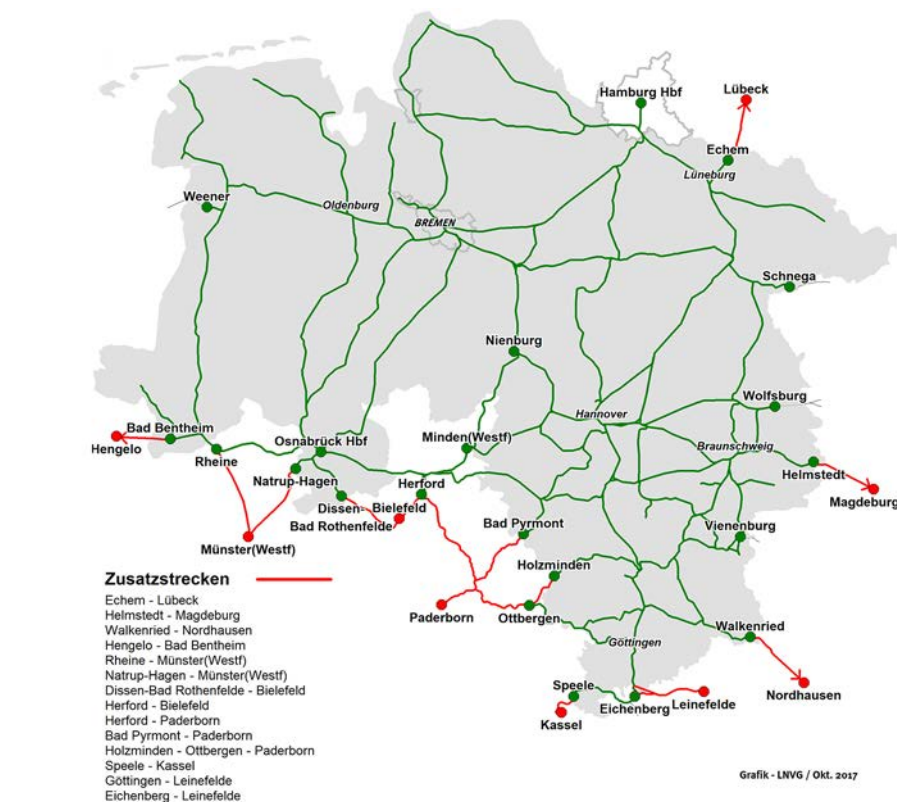
Ein Ticket, viel neue Freiheit im ganzen Norden

Mit dem landesweiten Semesterticket neue Orte erkunden: Wir geben euch drei Städte-Tipps

Freie Fahrt in allen Regionalzügen im ganzen Bundesland, heißt es ab dem kommenden Wintersemester. Ab September können Studierende in Niedersachsen und Bremen ein landesweites Semesterticket nutzen. Und nicht nur das – das Ticket gilt teilweise sogar über die Landesgrenzen hinaus.

„Vor fast vier Jahren entstand innerhalb der VerkehrsLandesAstenKonferenz (VLAK), einem Treffen der Asten aus Niedersachsen und Bremen, die Idee für ein landesweites Semesterticket“, erzählt Dirk Landmann, der beim AStA der Jade Hochschule für das Semesterticketreferat zuständig ist. Nach vielen Sitzungen, noch mehr bürokratischem Aufwand und Abstimmungen an zahlreichen Hochschulen, steht die Einführung des neuen Tickets seit Mitte Februar endgültig fest.

Das Ergebnis zeigt: Studentisches Engagement kann viel bewirken. „Meine Vorgänger und ich haben uns immer wieder für das neue Ticket eingesetzt. Es bringt



Das landesweite Semesterticket gilt auf den grünen und roten Strecken.

Foto: LNVG

Studierenden viel neue Freiheit“, sagt Landmann.

Preislich wird das Ticket etwas teurer. Statt wie bisher 177,42 Euro, werden ab dem kommenden Semester 200,12 Euro fällig. Dafür locken viele kostenlos erreichbare Bahnziele. Wir stellen euch Ausflugstipps in drei Städten vor.

Göttingen:

Zu Besuch in der ältesten Universitätsstadt Niedersachsens. Nicht nur studieren, sondern auch feiern kann man hier richtig gut. Zum Beispiel im kleinen Kellerclub „Nörgelbuff“. Mittlerweile bekannte Künstler, wie „Von wegen Liesbeth“, starte-

ten hier ihre Karriere. Gute Musik und günstige Preise machen das „Nörgelbuff“ zu einem beliebten Club im Göttinger Nachtleben.

Lüneburg:

Die Hansestadt gehört zu den wenigen Städten Norddeutschlands, deren historischer Kern nicht durch

den Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Das zeigt sich auch auf Lüneburgs größter Kneipenmeile, dem Stintmarkt. Einheimische nennen das Viertel am Ufer des Flusses Ilmenau „Stint“. Zurück geht der Name auf den gleichnamigen, heeringsartigen Fisch. Vom Bahnhof sind es nur zehn Gehminuten bis zum „Stint“.

Münster:

Bekannt ist die Stadt in Nordrhein-Westfalen vor allem als Fahrradstadt. Hier soll es sogar mehr „Leeze“, wie das Fahrrad im lokalen Dialekt genannt wird, als Menschen geben. Alle Sehenswürdigkeiten, darunter das Schloss und der Zwinger, eine alte Festung, sind durch die „Promenade“ miteinander verbunden. Dieser viereinhalb Kilometer lange Verlauf der einstigen Stadtmauer ist für Autos gesperrt und damit fest in der Hand der „Leeze“-Fahrer. (jg)

Hier geht's weiter:



www.jade-impuls.de

anzeige



Entspannt & günstig - Dein Semester im nautimo

Gegen Vorlage Deines gültigen Studentenausweises, erhältst Du ab sofort **20%** Ermäßigung auf alle Sauna- und Schwimmtarife im nautimo.

Erholung in der Sauna ab 11,20 € (inkl. Rabatt)
und Schwimmen ab 4,00 € (inkl. Rabatt).

Friedenstraße 99
26386 Wilhelmshaven

E-Mail info@nautimo.de
Web www.nautimo.de

nautimo

Das Erlebnisbad und
Sauna-Paradies in Wilhelmshaven

Studierende bauen Ausbildungszentrum

In Uganda bauen Studierenden der Jade Hochschule Oldenburg ein Ausbildungszentrum



Prof. Dr. Peter Fank (links) mit seinem Team und den einheimischen Helfern. Foto: H.Zapp

Studierende und Alumni im Fachbereich Architektur an der Jade Hochschule Oldenburg haben einen Entwurf für ein Ausbildungszentrum in Uganda angefertigt. Die Republik Uganda ist mit einem jährlichen Bruttoinlandsprodukt von 638 US-Dollar pro Kopf eines der ärmsten Länder der Welt. Im Februar sind die Studierenden der Jade Hochschule nach Uganda geflogen, um vor Ort beim Aufbau des Gebäudes zu helfen.

Begleitet wurden sie dabei von ihrem Dozenten Prof. Dr. Peter Fank. Bereits seit 18 Jahren arbeitet Fank an der Jade Hochschule Oldenburg im Fachbereich Architektur. Er unterrichtet die Fächer Baumanagement, Konstruieren und Entwerfen.

Herr Fank, wie ist dieses Projekt entstanden?

Vor sieben Jahren haben wir einen kenianischen Studen-

ten an der Jade Hochschule bekommen. Das war der erste Afrikaner, der bei uns studiert hat. Er hat sich bei mir eingeschrieben und ich habe ihn in verschiedenen Kursen während des Bachelorstudiums sehr lange betreut. Daraus hat sich schließlich ein Kontakt und auch eine gute Freundschaft ergeben, da ich selbst als junger Mensch in Kenia gewesen bin. Dieser Kontakt hält bis heute an und war schließlich Auslöser für die

ganzen Afrika Projekte der Hochschule. Das erste Projekt war ein Kindergarten im Heimatdorf des Studenten. Daraufhin haben wir dann gesagt, dass wir gerne weitere ähnliche Unterfangen realisieren wollen. So kamen dann Projekte in Marokko, Kenia und aktuell in Uganda zustande.

Wer finanziert dieses Projekt?

Dieses Projekt unterstützt ein deutscher Verein, der mit Hilfe von Spenden den Bau des Ausbildungszentrums ermöglicht. Der zweite große Sponsor, das „Rainbow House of Hope Uganda“ (RHU), ist eine einheimische Nicht-Regierungs-Organisation in der Hauptstadt Kampala, die sich seit 1998 für benachteiligte Jugendliche einsetzt. Neben dieser Organisation gibt es allerdings noch zahlreiche andere Unterstützer, die ich nicht alle namentlich nennen kann.

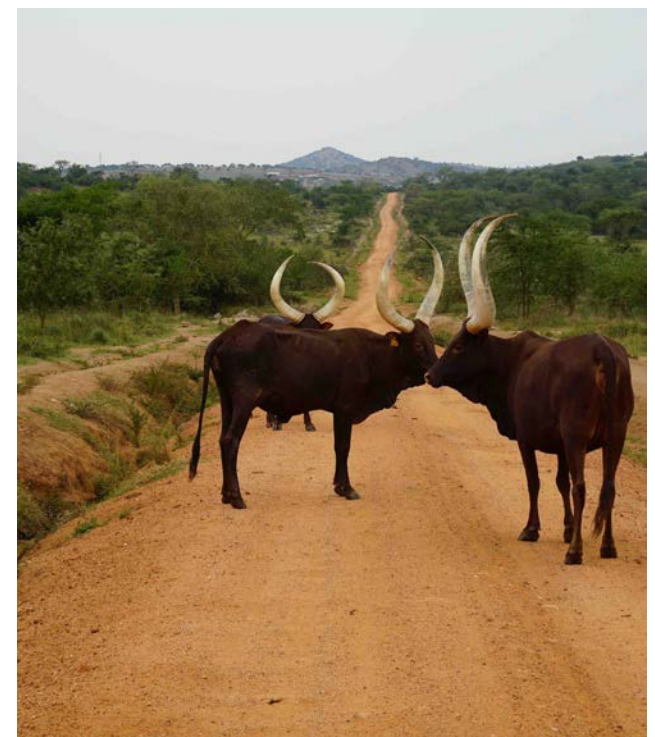
Was sind die Aufgaben der Studierenden?

Die Hochschule sollte zunächst Pläne für das neue Ausbildungs- und Jugendzentrum entwerfen und konstruieren. Wir haben dann verschiedene Vorentwürfe gemacht und diskutiert. Die Studierenden arbeiteten kontinuierlich weiter an den Entwürfen, so dass wir am Ende des Semesters fertige Pläne hatten, die man in Uganda schließlich benutzen kann. Gleichzeitig haben wir es geschafft, Ziegel und andere Baumaterialien in Uganda zu organisieren. In den Ferien sind wir schließlich mit Studierenden nach Uganda geflogen und haben uns am Bau beteiligt. Die Aufgabe der Studierenden ist also einerseits die Planung vor Ort an der Hochschule, sie helfen und zeigen aber auch vor Ort in Afrika, wie man den Bau realisiert. Die Studierenden konnten allerdings auch Vieles von den Einheimischen lernen.



Die Baumaterialien unterscheiden sich von denen in Deutschland.

Foto: P.Fank



Die Tierwelt Ugandas ist außergewöhnlich.

Foto: P.Fank

Wie groß ist ihr Team?

Die Gruppe besteht überwiegend aus Studierenden, die sich in einem Wahlfach bei mir eingeschrieben haben. Da ich dieses Fach aber schon seit einigen Jahren unterrichte, haben sich auch Alumni bei mir gemeldet, die das Studium bereits abgeschlossen haben und in Büros arbeiten. Insgesamt sind drei Alumnis mit nach Uganda geflogen, um zu helfen. Nicht vergessen darf man natürlich den Lehrbeauftragten Florian Schick und den wissenschaftlichen Mitarbeiter Nabil El Schami.

Wer sind die Arbeiter vor Ort in Uganda?

In dem Jugendzentrum vor Ort gibt es Ausbilder für die Bereiche Tischlerei, Schlosserei und Textilarbeiten. Die Ausbilder und ihre Lehrlinge arbeiten zusammen an dem Ausbildungszentrum. Außerdem haben wir vor Ort drei Leute vom Bau organisiert, die für ihre Hilfe bezahlt werden. Die Menschen vom Bau können die restlichen Helfer einweisen und bei der Arbeit un-

terstützen. Übergeordnet gibt es dann noch einen Ingenieur, der unsere Pläne lesen und erklären kann.

Wie weit ist der Bau des Ausbildungszentrums bereits vorangeschritten?

Wir haben natürlich in den 14 Tagen kein komplettes Haus bauen können. Als wir runtergefliegen sind, haben wir bereits Fundamente vorgefunden, es wurde also schon etwas Vorarbeit geleistet. Wir haben dann mit den dort vorgefertigten und selbst hergestellten Steinen aus Lehm die Außen- und Innenwände gebaut. Zeitgleich haben wir angefangen, die Holzkonstruktionen für das Dach vorzubereiten. Dafür haben wir ein kleines Muster angefertigt, das die Einheimischen nachbauen können. Außerdem haben die Studierenden in der Tischlerei ein Musterfenster gebaut. Als wir diese Arbeiten abgeschlossen hatten, mussten wir schon wieder zurück nach Deutschland. Vor Ort geht der Bau Schritt für Schritt weiter. Wenn alles gut geht und wir Unterstützung und Gelder für

eine weitere Reise bekommen, können unsere Studierenden in den kommenden Ferien wieder nach Uganda fliegen, um dort weiter zu helfen.

Welche kulturellen Unterschiede sind Ihnen zwischen Uganda und Deutschland aufgefallen?

Uganda ist natürlich ein grundlegend anderes Land. Andere Sitten, andere Menschen, anderes Klima. Man muss sich vor der Sonne schützen, hat viel Durst und bekommt Sonnenbrände. Die ganzen Infrastrukturen sind dort nicht vergleichbar mit unseren. Der Weg bis zur Baustelle verlief über eine raue Piste und war sehr anstrengend. Da ist man in Deutschland anderes gewohnt. Kulturell ist es sehr interessant. Die Menschen dort haben wunderbare Gepflogenheiten und Traditionen. Als wir bei dem Ausbildungszentrum ankamen, empfing uns die gesamte Gruppe der Jugendlichen Helfer mit Tanz und Musik. Wir haben jeden Tag auf der Baustelle das einheimi-

sche Essen genossen, was extra für uns zubereitet wurde. Insgesamt war das ein sehr erfolgreicher Austausch; wir konnten unser Wissen weitergeben und haben im Gegenzug viel von den Einheimischen zurückbekommen. Unserer Gruppe ist sofort aufgefallen, dass dort eine große Armut herrscht. Teilweise haben die Menschen nicht einmal ein Dach über dem Kopf. Es gibt in Uganda sehr viele arme Menschen, aber auch Menschen so wie wir, mit einem bestimmten Lebens-

standard. Das klafft dort sehr stark auseinander.

Sind für die Zukunft weitere Projekte geplant?

Natürlich würde ich mich persönlich über weitere Projekte freuen. Im Moment konzentrieren wir uns allerdings auf die Fertigstellung des Projektes in Uganda. Wenn sich in Zukunft wieder Unterstützer und Sponsoren finden, dann würde sich die Jade Hochschule Oldenburg sehr darüber freuen. (th)



Das Fundament bauten bereits die Einheimischen. Foto: P.Fank



Die schönen Seiten Ugandas durften auf der Reise nicht zu kurz kommen.

Foto: P.Fank

— anzeige

City-Sport-Treff
Wilhelmshaven e.V.

SVC Concordia

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

**Zumba ~ STRONG by Zumba ~ La Gym
Bodystyling ~ Body-Workout
Bauch-Beine-Po ~ Body-Toning
Pilates ~ Fatburning ~ Stepp-Aerobic**

FÜR STUDIERENDE:

- > mtl. nur 7,-€ (für alle Std.)
- > keine Aufnahmegebühr
- > 3 Schnupperstunden
- > Praktikumszeit: beitragsfrei

SV Concordia
 Bülowstraße 13 - 15
 26384 Wilhelmshaven

Telefon 04421 - 38675
 Telefax 04421 - 36280
www.sv-concordia-whv.de

Fünf Mitbewohner, die jeder kennt!

Der Einzug in eine WG erscheint für viele Studierende als beste und kostengünstigste Lösung. Die Mitbewohner können dabei manchmal wie die liebe Familie sein, man kann sie sich nicht immer aussuchen. In einer WG tummeln sich die verschiedensten Exemplare.

Ein paar davon stellen wir dir hier vor.

Wer weiß, vielleicht erkennst du deinen Mitbewohner ja sogar wieder?

Das Phantom

Ein absoluter Traum für alle, die eigentlich am liebsten gar keinen Mitbewohner hätten. Gesichtet wird es eher selten und bemerkbar macht es sich maximal durch leises Türenquietschen oder den Mieteneingang auf dem Gemeinschaftskonto. Gesellige WG-Abende solltest du hier nicht erwarten, musst aber auch kein nerviges Gequatsche am Morgen ertragen.

Der Kleinkarierte

Statt frischen Kaffee ans Bett gibt es von diesem Typen lautes Staubsaugen und die liebevolle Erinnerung, dass du noch 65 Cents fürs Klopapier zahlen musst. Seine Alltagsaccessoires: ein geometrisch genau eingeteilter Putzplan, Staubwedel und Desinfektionsmittel.

Das Muttersöhnchen

Vielleicht ist es körperlich aus Hotel Mama ausgezogen, gedanklich ist es noch weit davon entfernt. Immer bepackt mit einer Tasche frischgewaschener Wäsche kehrt es am Sonntagabend zurück in die WG. Auch ein Blick in den Kühlschrank verrät: Es war am Wochenende mal wieder bei Mami. Dort stapeln sich niedliche Tupperdosen, prall gefüllt mit vorgekochtem Essen für die gesamte kommende Woche.

Die Übermutter

Montag WG-Kochen, Dienstag Spieleabend und am Mittwoch gemeinsam Vorglühen für die Hochschulparty. Die Übermutter weiß, wie sie alle ihre Schützlinge zusammenhält. Auch geschlossene Türen und Besuch halten sie selten von ihren Plänen ab. Frei-

raum? Fehlanzeige! Eine Partnersuche oder das Suchen eines Hobbies für die Übermutter könnten Abhilfe schaffen.

Das wandelnde Chaos

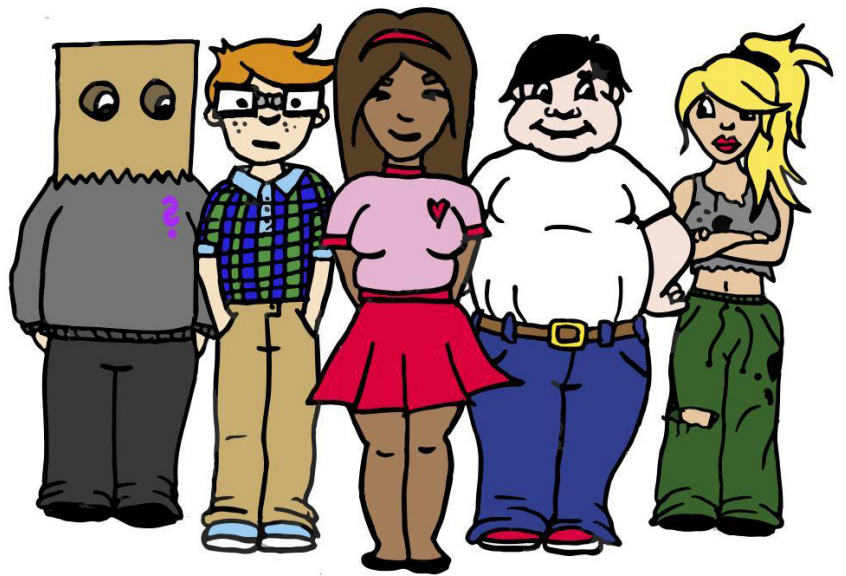
Um zu wissen, was es zum Essen gab, reicht meistens schon der Blick auf den Küchenfuß-

boden. Auch der Anruf mitten in der Nacht, dass dieser Mitbewohnertyp leider seinen Schlüssel vergessen hat, gehört hier zum Standardprogramm. (pr)

Hier geht's weiter:



www.jade-impuls.de



Phantom oder Übermutter? Die Palette an Mitbewohnertypen ist bunt. Foto: C.Schmiechen

anzeige

Abwechslung gefällig?

All-Inklusive Partywoche
im Dorf Wangerland

Nur 25km
von WHV

Essen, Trinken, Feiern
So viel Du möchtest!

2 Nächte pro Person
ab 170 €
Buchbar ab März 2019

sunny
touristik

www.clubreisen.com

SUNNY Der Urlaub GmbH

Tel. 05964 937 117

info@sunnytouristik.de

138 neue Wohnungsplätze

Studentenwerk Oldenburg reagiert auf Wohnraumsituation

Das Statistische Bundesamt konnte im Jahr 2017/2018 einmal mehr einen Anstieg der Studierendenzahlen in Deutschland feststellen.

Diese Tendenz zeigt sich auch in Oldenburg. Die Zahl der Studierenden ist nach Angaben des dortigen Studentenwerks in den vergangenen sechs Jahren um 63 Prozent gestiegen.

Den Ergebnissen des Hochschulstädtescorings 2017 des Moses-Mendelssohn-Instituts zufolge zählt Oldenburg zu den Städten, in denen es für Studierende schwer ist, eine geeignete und günstige Wohnung zu finden.

Kein Wohnungsnotstand in Oldenburg

Ein richtiger Wohnungsnotstand lasse sich allerdings laut des Studentenwerks Oldenburg nicht feststellen.

Nicht nur die Nachfrage nach Wohnraum allgemein, sondern auch die Nachfrage nach Einzelappartements steige allerdings zunehmend.

Studentenwerk reagiert

Das Studentenwerk Oldenburg reagiert auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre. Mit dem Bau der neuen Wohnanlage „Alte Färbe-

rei“ im Artillerieweg wird Wohnraum für 138 Studierende geschaffen. Größtenteils handelt es sich dabei um Einzelappartements. Die Miete für die meisten Appartements soll inklusive Nebenkosten rund 350 Euro betragen. Ab Mitte Juli ist der Start des Bewerbungsverfahrens geplant und zu Beginn des Wintersemesters sollen die ersten Einzüge möglich werden. Darlehen sowie das Wohnraumförderungsprogramm des Landes Niedersachsen finanzieren den Bau der neuen Wohnanlage.

Dieser kostet rund 9,6 Millionen Euro. (pr)

Neues Studentwohnheim mit vielen Baustellen

Kein WLAN und fehlende Balkone sorgen für gedämpfte Stimmung im „Ansgari Campus“



Baustelle auf dem neuen „Ansgari Campus“. Foto: J.Glose

Schon von weitem ist ein gelber Kran zu erkennen, der große Gerüstteile auf Stahlkonstruktionen an

der Außenfassade hievt. Am Kran und drei Arbeitern vorbei, geht es über einen Schotterplatz bis ans

Ende der großen Hausfassade. „Hier soll bald ein Parkplatz entstehen“, erzählt Hendrik Meier. „Und mein Balkon soll auch bald fertig sein.“

Meier ist für seinen Master in Wirtschaftsingenieurwesen nach Wilhelmshaven gezogen. Auf der Suche nach einer Wohnung, stieß er bei ebay-Kleinanzeigen auf ein Einzimmer-Appartement im „Ansgari Campus“. Die USP Finance Consulting GmbH, der für das Wohnheim zuständige Immobilienberater, nennt es das „Studentenwohnheim 2.0“. Das Objekt besteche durch seine Lage und die verschiedenen und interessanten Wohnungsgrößen, erklärt USP.

Über eine große Treppe geht es in Meiers Wohnung im dritten Stock, in der er nun seit Anfang März

wohnt. Sein Zimmer ist gemütlich eingerichtet. Farblich aufeinander abgestimmte Holzmöbel, eine kleine Kochzeile – alles, was ein Studierender braucht. „Ich habe mir das Zimmer drei bis vier Wochen vor meinem Einzug angeguckt. Da war mir schon klar, dass bis dahin nicht alles komplett fertig sein wird“, sagt Meier.

Seit März kein WLAN

Eine Sache ärgert ihn aber besonders. Seit Meier in sein Zimmer eingezogen ist, hat er kein WLAN. „Ich muss alle meine Sachen fürs Studium in der FH vorbereiten. Deshalb verbringe ich dort fast mehr Zeit als in meiner Wohnung.“ Regelmäßig ruft er beim Vermieter an, um sich nach dem aktuellen Stand zu erkundigen. „Letzte Woche hieß es, dass es Ende nächster Woche, also jetzt,

fertig ist, aber bisher warte ich immer noch.“

„Das liegt daran, dass das Gebäude noch nicht ganz fertig war“, teilt USP auf Nachfrage mit. Mittlerweile sei aber ein Vertrag mit einem Anbieter geschlossen, sodass das Problem kurzfristig behoben sein sollte. Auch die Balkone sollen in den kommenden 14-Tagen fertiggestellt werden. Grund für die Verzögerung sei das zu kalte Wetter. „Die Bauphase soll bis circa Ende April abgeschlossen sein“, schreibt USP weiter.

Das hofft auch Bewohner Meier. „Ich bin ja nur ein Jahr hier. Dafür ist es sonst wirklich schön und alles ist neu.“ Also das perfekte „Studentenwohnheim 2.0“? „Ich habe keinen Vergleich zu anderen Wohnheimen, aber ich mag es hier“, sagt Meier. (jg)

Segeln

Mittwochsregatta

Im Sommersemester besteht in Wilhelmshaven die Möglichkeit, einmal wöchentlich segeln zu gehen. Die Mittwochsregatta startet jeden Mittwoch um 17.30 Uhr im Nassauhafen. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Was du tun musst? Sei um kurz vor halb am Hafen auf der Nassaubrücke. „Viele segeln allein und freuen sich, wenn Studierende Interesse haben“ sagt Dr.-Ing. Horst Kiel. Einfach die Bootseigner ansprechen und los geht's. Das ist bei den Eigentümern bekannt, so dass du schnell auf eines der Segelboote verteilt wirst. (ab)



Ein Segelboot von vielen. Im Nassauhafen starten die Segler zur Regatta.

Foto: A.Bödecker

„Studieren, das sollen ruhig andere machen“

Dieser ehemalige Student hat die Studenten-WG- Küche gegen sein eigenes Café eingetauscht



Kushtrim Hajdini hat mit seinem Café in der Südstadt den Traum von der Selbstständigkeit verwirklicht. Foto: A.Bödecker

Bauwirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Medienwirtschaft & Journalismus und dann noch etwas Wirtschaftsingenieurwesen. Die Liste der angefangenen Studiengänge von Kushtrim Hajdini, genannt „Kush“, ist facettenreich. Von 2009 bis 2016 war er an der Jade Hochschule eingeschrieben und hat mehrere Studiengänge ausprobiert. Während ihn keine der Vorlesungen begeistern konnte, entdeckte er schon zu Beginn seiner Studienzeit die Leidenschaft für die Gastronomie. Damals arbeitete er nebenbei in verschiedenen Clubs und war zwischenzeitlich Betriebsleiter des „Beatclub“.

Etwas Eigenes muss her

Nach dem Abbruch seines Studiums startete der 29-Jährige mit seiner Grafikfirma „von Kush“ seinen ersten Ver-

such in Richtung Selbstständigkeit. „Das hat mich nicht erfüllt und im Büro bin ich immer dicker geworden“, erzählt der ehemalige Student. Weil er nie still sitzen kann, hat er sich nach einem neuen Projekt umgesehen – und schließlich gefunden: „Kush’s Café und Bar“ in der Rheinstraße ist ein echtes Do-it-yourself-Projekt.

Ohne fremde Hilfe

Mit Brechstange und Zimmermannshammer bewaffnet, ging es im vergangenen Jahr Ende August mit den Umbauarbeiten am Gebäude los. „Ich hatte kein Werkzeug, ich hatte keine Ahnung, was ich tue. Ich wusste nur, ich hab zwei gesunde Hände und damit werde ich wohl irgendwas hinbekommen“, schmunzelt Kush. Das komplette Konzept für das Café hat der Wilhelmshavener allein

entworfen, von Sofa bis Glühbirne hat er alles selbst zusammengesucht. Gemeinsam mit seinen Eltern, Freunden und seiner Freundin hat er es ohne die Unterstützung professioneller Firmen geschafft,

seine Ideen umzusetzen. Seit dem 19. Januar bietet er in seinem Café Getränke und Suppen an. Demnächst sollen auch Sandwiches die Speisekarte ergänzen. Besonders großen Wert legt Kush auf die freund-

schaftliche Kommunikation mit seinen Gästen. Fragen wie „Wie war dein Tag?“ gehören genauso dazu wie die persönliche Verabschiedung an der Tür. An Wilhelmshaven als Standort hat der Cafébesitzer keine Sekunde gezweifelt. Er bedauert die ständige Kritik an der Stadt und möchte dem Ort, der ihn geprägt hat, mit seinem Café etwas zurückgeben. Nützlich für seinen beruflichen Werdegang war seine Studentenzeit trotz des Abbruchs. Besonders die Arbeit im AStA hat ihn geprägt. Vier Jahre lang war er dort als Kulturreferent tätig, konnte viele Kontakte zu anderen Gastronomen knüpfen und hat gelernt, Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. „Könnte ich die Zeit zurückdrehen, würde ich mein Studium wahrscheinlich ernster nehmen. Das Wichtigste ist aber, egal für welchen Weg man sich entscheidet, dass man hinter seinem Traum steht“, so Kush. Wohin genau seine Reise geht, kann er aktuell nicht sagen. Wieder an die Hochschule zurückzukehren, das kann er sich jedoch nicht vorstellen. (pr)

anzeige

Charlotte

will nicht

nur wohnen.

Sie will ihr Leben gestalten.

Flexibel mieten. Aktiv mitentscheiden.



SPAR BAU
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT
... gewohnt besser!



„Polaroid“ unterhält mit Accoustik-Punk.

Foto: N.Ansrath

Leben & studieren

Kulturangebot von Studierenden

Der Verband der Studentenwerke setzt sich auf seiner Website für studentische Kultur ein: „Kultur macht den Hochschulraum lebendig. Sie schafft einen Ort, an dem Begegnungen stattfinden.“ An vielen Hochschulen sind der AStA und das Studentenwerk für ein kulturelles Angebot verantwortlich. So auch an der Jade Hochschule. Doch es zählt auch Selbstinitiative. Lena Riede, Kulturreferentin des AStA in Wilhelmshaven, und Nils Plogmann, einer der Veranstalter der Wohnzimmerkonzertreihe „Künstenzimmer“, vertreten diese Meinung. Das Küstenzimmer ist ein Wohnzimmerkonzert mit musikalischen Darbietungen und Poetry-Slammern mit einer Do It Yourself Attitüde (DIY). Der Instagram-Hashtag „#kulturschaffen“ verdeutlicht das Ziel der Veranstalter. „Wir möchten den Studierenden nicht nur zeigen, dass Wilhelmshaven kulturell was zu bieten hat, sondern auch eine alternative Szene schaffen und fördern. Das funktioniert allerdings nur, wenn sich die Studierendenschaft für

eine DIY-Attitüde sensibilisiert und mehr Leute selbst etwas auf die Beine stellen“, erzählt Nils. Auch Lena engagiert sich über den AStA der Jade Hochschule für studentische Kultur in Wilhelmshaven. Momentan arbeitet sie an der Organisation eines weiteren Variété-Abends. Dort kann jeder, der etwas auf der Bühne darstellen möchte, seiner Kreativität freien Lauf lassen. In der Vergangenheit unterhielten größtenteils Musiker, Poetry-Slammer und Kabarettisten das Publikum. „Ich würde mich auch über Ausgefalleneres, wie Tänzer oder Zauberer, an dem Abend freuen“, erzählt Lena schmunzelnd. Außerdem sind regelmäßige Jam-Sessions in Planung. Diese werden alle zwei Wochen in der Kneipe „An der Südzentrale“ stattfinden. „Wer eine Idee hat, sollte bei uns vorbeikommen! Wir studieren nicht nur hier, wir leben auch hier. Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Leute einbringen und wir das Potential in Wilhelmshaven gemeinsam ausschöpfen“, appelliert Lena an die Studierendenschaft. (na)

Was Kultur bewirkt

Jade Kulturwerk bietet Angebot für Hochschulangehörige

Das Jade Kulturwerk organisiert ein breit gefächertes kulturelles Angebot an allen Standorten der Jade Hochschule. „Die Idee, dass sich Studierende und andere Hochschulangehörige gemeinsam außerhalb von Vorlesungen, Hochschulrechenzentrum oder Bibliothek treffen, dient dazu sich einfach mal anders zu erleben“, beschreibt Claudia Baumgärtner, Leiterin des Jade Kulturwerks der Hochschule, den Grundgedanken des Projektes. Es entstand im Jahr 2014 in Wilhelmshaven. Die damaligen AStA-Mitglieder Frank Ehlers und Lisa Kneipers schlugen der Hochschulleitung vor, eine langfristige kulturelle Organisationseinheit zu schaffen. Ziel war es, ein Kulturangebot auf dem Campus zu etablieren,

das Studierende einfacher am Hochschulleben teilhaben lässt. Die Idee entwickelte sich schnell. „Wir möchten für alle Hochschulangehörigen durch ein Miteinander einen Perspektivenwechsel ermöglichen. Wo geht das besser als in einer entspannten Atmosphäre?“, so Baumgärtner. Anfangs agierte das Jade Kulturwerk nur in Wilhelmshaven und startete eine Umfrage am Campus, um die kulturellen Interessen der Studierenden kennenzulernen. So entstand die Idee für eine Hochschulband und einen Fotoworkshop. Beides ist bis heute Teil des Angebots. Außerdem wurden Kooperationen mit dem Pumpwerk und der Landesbühne eingegangen. In den folgenden drei Jahren sind der Chor in Oldenburg, das Jade Theater und

das Hochschulradio „Campus Life“ zu den dauerhaften Angeboten des Kulturwerks hinzugekommen. Um den Kontakt zu der Studierendenschaft zu bewahren, hat das Kulturwerk vier studentische Hilfskräfte eingestellt und ist für Ideen von Studierenden offen. Neue Impulse und Anregungen seien laut Claudia Baumgärtner sehr wichtig. Trotzdem gesteht sie: „Wir stellen fest, unser Angebot kennen und nutzen nicht so viele, wie wir uns das wünschen.“ Deswegen ist das Jade Kulturwerk auf den sozialen Plattformen tätig geworden. Auf Facebook wirbt es mit „#TuesdayTip“ für kommende Veranstaltungen. Auch ein Instagram-Account ist geplant. Weitere Informationen auf der Website des Kulturwerks. (na)

— anzeige



Entspannt ist einfach.



www.starpac.de

Finanzen | Sicherheit | Service | Freizeit

Mehr als ein Konto und besser als umsonst!

Mit *starpac x-tension* sicherst du dir eine Vielzahl exklusiver Vorteile und Leistungen. So sparst du z. B. 5 % des Reisepreises und kannst den Komfort der Kreditkarte auf Reisen nutzen. Informiere dich jetzt über weitere Vorteile bei deiner Sparkasse.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
 Wilhelmshaven